

## *Künstler-Statement*

Für Duo Performance von

Mizuki Ishikawa/Shun Momose

*Akustik Feedback für Musik*



## Über uns

Mizuki Ishikawa und Shun Momose arbeiten seit 2022 an Experimentalmusik/ Klangkunst-Performances mit Feedback-Interferenzen.

Mizuki Ishikawa ist eine Improvisations- und Klangkünstlerin mit Sitz in Berlin. Sie improvisiert mit Alltagsgegenständen und selbstgebaute Elektronik, um zu erforschen, was eine Aufführung sein kann und was nicht. Klang ist ihr primäres Medium, und sie manipuliert die akustische Umgebung durch Feedback. Ihre Arbeiten wurden in London, Tokio, Hannover und Berlin ausgestellt.

Shun Momose ist ein japanischer Instrumentalist, Klangkünstler und Performer, der ebenfalls in Berlin ansässig ist. In seinem musikalischen Ansatz beschäftigt sich Shun derzeit mit Obertönen, Rückkopplungen und Stille, indem er Musikinstrumente und Technologie-Hacks an Audiosystemen modifiziert. Mit einem Hintergrund im Theater erforscht er improvisierte Musik als darstellende Kunst, wobei er sich auf sorgfältiges Zuhören und die Beziehung zwischen Darsteller und Publikum konzentriert.

Hier sind drei Hauptpunkte, die die Komposition unserer improvisierten Performance bestimmen.

# 1.Feedback als musikalisches Element

Obwohl in frühen experimentellen Musikkompositionen Rückkopplungen zu finden sind, wie zum Beispiel bei 'Pendulum Music' von Steve Reich, besitzt unser Performance-Ensemble eine eigene Ökologie akustischer Rückkopplungen mit Mikrofonen/Tonabnehmern und Lautsprechern. Durch die Verwendung von Materialien/Objekten zwischen Eingängen und Ausgängen oder durch Anpassung der Position der Mikrofone bringen wir eigenständig Musikalität in das Feedback ein und kontrollieren die Tonhöhe der Resonanzfrequenz des Rückkopplungssignals.

# 2.Auditoriumsumgebung als musikalisches Element

Die Hörumgebungen wie Raumakustik, die Schallabsorption des Publikums und die Qualität der Beschallungsanlage werden bei der Gestaltung unseres Auftritts berücksichtigt, um eine Tonkontrolle zu gewährleisten. 'Feedback' ist eine Schwingung bei einer Resonanzfrequenz des Soundsystems sowie des Raumes. Nicht nur der Zustand unserer Musikinstrumente, sondern auch die akustische Umgebung des Raumes und die Schallabsorption des Publikums beeinflussen die Qualität des Feedbacks und seine Funktionsweise erheblich. Daher beschäftigt sich unsere Performance mit der Wahrnehmung der Raumresonanz und des eindringenden Schalls, was uns eine Abkehr von traditionellen Kompositionsverfahren ermöglicht.

# 3. Interferenz

Als Referenz für das Phänomen der Interferenz hat der Flux-Künstler und Klangkünstler Takehisa Kosugi den Begriff 'Catch the Wave' geprägt. Dieser bezieht sich auf die Methode der Heterodyne, die Erzeugung einer niedrigeren Frequenz aus der Kombination zweier nahezu gleich hoher Frequenzen in einem elektrischen Kreislauf. Unser Feedback als musikalisches Element geht mit kaum wahrnehmbaren tiefen und hohen Frequenzen einher, es erfordert eine sorgfältige Kontrolle der Verstärkung und interagiert jeweils mit dem Feedback des anderen, sodass es zur Entstehung von Schwebungsgeräuschen und Überlagerungen führt.

